



Katrin JADIN
Föderalabgeordnete
Schöffin der Stadt Eupen

PRESSEMITTEILUNG
Steuersenkung für HoReCa und Senkung der Akzisen gefordert!
- Brüssel, den 12. März 2021 -

Seit rund einem Jahr muss der HoReCa-Sektor wegen den Corona-Schutzmaßnahmen mit enormen Einbußen kämpfen. Das Licht am Ende des Tunnels ist dabei noch nicht klar erkenntlich zu sehen. Die Hoffnung besteht, für den anstehenden Sommer wieder voll funktionsfähig zu werden. Jedoch werden die meisten Betriebe noch viele Monate mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen haben, andere werden hingegen leider nicht wieder öffnen können.

„Was die Betreiber jetzt brauchen, ist mehr als nur die Hoffnung, in den kommenden Monaten wieder einen normalen Betrieb aufzunehmen. Sie brauchen eine Unterstützung, die ihnen langfristig etwas Sicherheit geben kann. Eine Maßnahme, die bei der ersten Wiedereröffnung gut bei den Betreibern angekommen ist, war die Senkung der Mehrwertsteuer für Essen und Softgetränke auf 6% - diese Maßnahme fordere ich nun erneut ein und das für einen langfristigen Zeitraum! Dadurch könnten Sie die Verluste der vergangenen Monate teilweise wieder auffangen.“, so die Föderalabgeordnete Katrin JADIN (PFF-MR), die den Minister für Finanzen bezüglich der Unterstützungsmaßnahmen für den HoReCa-Sektor befragen wird.

Eine andere Maßnahme, die schon länger in der Kritik steht, weil sie unter anderem nicht den gewünschten Effekt erbracht hat, sollte, wenn es nach der ostbelgischen Föderalabgeordneten Katrin JADIN und den Spirituosen-Sektor geht, wieder dahingehend angepasst werden, dass der belgische Spirituosen-Markt wieder mit dem luxemburgischen Markt annähernd konkurrenzfähig wird: die Akzisen auf Wein und Spirituosen!

Unter der vergangenen Regierung wurden die Akzisen dermaßen erhöht (Anmerkung der Redaktion: 31% auf Wein und 41% auf Spirituosen), dass man in Luxemburg teilweise Flaschen für rund die Hälfte des Einkaufspreises in Belgien käuflich erwerben kann. Beim Einkauf von mehreren Flaschen lohnt sich also sogar die Anreise aus dem weiten Inland.

„Diese Maßnahme habe ich schon in der vergangenen Legislaturperiode offen kritisiert. Vor allem in der Grenzregion war davon auszugehen, dass die Leute sich massiv nach Luxemburg begeben werden, um ihren geliebten Alkohol relativ günstig zu kaufen. Aber nicht nur die Grenzbewohner haben sich zum Großherzogtum begeben, auch viele Liebhaber aus allen Ecken des Landes haben sich vermehrt dorthin auf die Reise gemacht. Und das hat die Spirituosen-Branche heftig zu spüren bekommen“, erklärt Katrin JADIN weiter.

Die Tatsache, dass zurzeit nicht-essenzielle Reisen ins Ausland untersagt sind, und in Belgien dadurch ein regelrechter „Boom“ an Spirituosenkauf stattgefunden hat, unterstreicht, dass der Belgier durchaus bereit ist, ein paar Euro mehr für eine gute Flasche hinzulegen – jedoch ist die Situation im Normalzustand alles andere als konkurrenzfähig. Hier sollte sich schleunigst etwas ändern. Auch in dieser Angelegenheit wird die Föderalabgeordnete Minister Van Peteghem auf den Zahn fühlen.

FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, KONTAKTIEREN SIE KATTRIN JADIN
Handy : 0478/333.417 | E-mail : kattrin@jadin.be